

## Grundsatzpapier

### Fokus Familie

#### LandFrauen für eine moderne Familienpolitik

„Familien sind die soziale Mitte der Gesellschaft. Sie pflegen verlässlich Zusammenhalt und Humanvermögen und sichern damit Lebensqualität und Wohlstand für alle“.<sup>1</sup> In diesem Sinne muss Familienpolitik die **Leistungen von Familien für die Gesellschaft** anerkennen und unterstützen. Familie ist vielfältig und wird heute in unterschiedlichsten Konstellationen gelebt. **Alle, die Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesellschaft.**

Aktuell gibt es widersprüchliche Ansätze zwischen Beschäftigungs-, Wirtschafts- und Regionalpolitik. Darüber hinaus wird Familienpolitik oft nur nach den Kosten und Effekten bewertet. Die tatsächlichen Interessen von Familien bleiben dabei auf der Strecke. Familien brauchen aber ein auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Wohnumfeld, ein gesichertes Einkommen, Perspektiven für ihre Kinder und Zeit für das Miteinander. Familienpolitische Fördermaßnahmen nach dem Gießkannenprinzip greifen hier nicht. **Notwendig ist deshalb eine zwischen den Ressorts abgestimmte Förderpolitik für Familien**, die alle Wirtschafts- und Sozialpartner nach dem Prinzip des Gebens und Nehmens einbezieht.

Davon ausgehend fordert der Deutsche LandFrauenverband e.V. (dlv):

#### 1. Familienförderung muss verlässlich sein

Es nützt wenig, wenn sich Familienpolitik im Rhythmus der Wahlperioden ändert. Familien brauchen Planungssicherheit. Es ist an der Zeit, dass Parteien sich im Sinne der Familien übergreifend auf eine **langfristige Familienpolitik** einigen. Familienförderung hat einen hohen gesellschaftlichen Nutzen. Dies müssen die Parteien und der Gesetzgeber anerkennen.

- Die aktuelle **Familienpolitik hat Schwachstellen**, die eine generelle Neuausrichtung erfordern.
  1. Die **Instrumente der Familienförderung sind unübersichtlich und mit einem hohen bürokratischen Aufwand** verbunden.
  2. **Die aktuelle Familienförderung ist nicht ausreichend auf das Wohl aller Kinder ausgerichtet**, da sie Kinderarmut nicht verhindert und Kinder in verschiedenen Familienkonstellationen nicht gleichermaßen fördert.
  3. **Die aktuelle Familienförderung ist widersprüchlich**. Einerseits werden Anreize für die Erwerbsbeteiligung von Frauen gesetzt, andererseits ein Steuersystem aufrechterhalten, das die klassische Arbeitsteilung von Vätern und Müttern unterstützt.
- Eine Neuausrichtung muss für die bisher gängigen Familienmodelle **Bestandsschutz** zusichern. Egal ob Ehegattensplitting, Familiensplitting oder Kindergeld: Politik muss deutlicher als bisher klarstellen, dass **Familienförderung kein Geschenk des Staates** ist, sondern unter anderem die verfassungsrechtlich legitimierte Steuerfreistellung des Kinderexistenzminimums absichert.

<sup>1</sup> Monitor Familienforschung Ausgabe Nr. 6, Juli 2006, BMFSFJ

- **Für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie braucht es staatliche Transferleistungen**, die familienbedingte Arbeitszeitreduzierungen finanziell kompensieren und zeitlich befristete Sorge- und Pflegearbeit rentenrechtlich berücksichtigen.
- **Familienpolitik ist keine Frauenpolitik. Sie muss Mütter und Väter gleichermaßen einbeziehen** und die familiären Netzwerke zwischen allen Familienangehörigen fördern.

## 2. Familien brauchen Infrastruktur

Für Familien im ländlichen Raum ist neben Zeit und Geld das Vorhandensein einer zum Leben notwendigen Infrastruktur ein wichtiger Faktor. Wenn Infrastrukturangebote fehlen oder diese nur schwer erreichbar sind, wirkt sich das auf die Familienzeit und in letzter Konsequenz auch auf das Familieneinkommen aus. **Kommunen** müssen Aufgaben der **Daseinsvorsorge nach den Bedarfen von Familien gestalten**. Für **eine familiengerechte Infrastruktur** im ländlichen Raum müssen Investitionen getätigt werden, die die ländlichen Räume stärken und das soziale Miteinander fördern.

- **Qualitativ gute Betreuungsangebote** für unter dreijährige Kinder sind bedarfsgerecht auszubauen. Die Angebote für über dreijährige Kinder müssen dauerhaft gewährleistet sein. Qualifiziertes Betreuungspersonal, am Bedarf der Eltern ausgerichtete Öffnungszeiten und die Beteiligung der Wirtschaft stehen hierbei auf der politischen Agenda. Neben dem Ausbau der Kindertageseinrichtungen muss die Förderung **von qualifizierten Tagesmüttern** verbessert werden. Gerade für Eltern, deren Arbeitszeiten durch Schichtdienste beeinflusst werden oder für Familien im ländlichen Raum kann dies eine sinnvolle Variante sein.
- Die **Betreuung der Schulkinder muss flächendeckend ausgebaut werden**. Die konkrete Ausgestaltung, ob als freiwillige Ganztagschule oder als Betreuungsangebot am Nachmittag, muss bedarfsgerecht in den Regionen erfolgen.
- **Schulen im ländlichen Raum** müssen erhalten bleiben. Multifunktionales Bauen, jahrgangsübergreifende Bildungs- und Begegnungshäuser oder auch die Mobilität von Lehrkräften sind Ansätze die stärker gefördert und ausgebaut werden müssen.
- Familien brauchen eine **ausreichende Ärzteversorgung und Angebote des täglichen Lebens** sowie eine soziale und kulturelle Infrastruktur. Um diese Angebote nutzen zu können, bedarf es einer familiengerechten Mobilitätsinfrastruktur.

## 3. Arbeitswelt im Einklang mit den Bedürfnissen von Familien

Familien brauchen ein verlässliches und ausreichendes Einkommen. Arbeitsplatzsicherheit und ein Einkommen beider Partner sind hierfür wichtige Bausteine, um auch für das Alter vorsorgen zu können. Studien belegen, dass Frauen und Männer Arbeitszeiten brauchen, die die familienbedingten Herausforderungen berücksichtigen.

- Dies muss eine moderne Familienpolitik aufgreifen und neue **Wege der Arbeitszeitgestaltung von Müttern und Vätern** ermöglichen sowie hierfür einen gesetzlichen Rahmen schaffen. Führungsaufgaben und Teilzeitarbeit dürfen sich nicht mehr ausschließen, Karrierebrüche durch neue Modelle vermieden werden.
- Der **Dialog über familienfreundliche Maßnahmen** muss mit den Arbeitgebern weitergeführt werden. Politik muss hierfür die notwendigen **Rahmenbedingungen schaffen und gute Beispiele anerkennen und weiterentwickeln**.
- Angesichts des Fachkräftemangels müssen Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Konzepte zur Pflege von Angehörigen stärker von Arbeitgebern unterstützt werden. **Dabei müssen Arbeitgeber im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv werden**: ob Betriebskita oder Verbundlösungen, innovative Ansätze von Unternehmen sind auszubauen und zu unterstützen.

*Vom Präsidium des dlv verabschiedet am 06.06.2013*